Ausstellungen und Museen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica**

Band (Jahr): **- (1956)**

Heft 36

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

I. Ausstellungen und Museen

CANNES

Ausstellung «500 Jahre deutscher Keramik»

Mit der Eröffnung von zwei Kunstausstellungen leitete die französische Rivierastadt Cannes eine Reihe von Veranstaltungen ein, die zur Vertiefung der deutsch-französischen Beziehungen beitragen sollen: eine Schau «Deutsche Zeichnung und Malerei» und eine Ausstellung «500 Jahre deutscher Keramik». Der französische Professor Emile Fabre sprach über «Das Reich des Porzellans», Botschafter a. D. Dr. Wilhelm Hausenstein über «Goethe und Frankreich».

Die Keramik-Ausstellung in Cannes ist die grösste deutsche Schau dieser Kunst, die nach dem Kriege aus der Bundesrepublik ins Ausland ging. Das Kunstgewerbemuseum der Stadt Köln hat die meisten Leihgaben, vor allem im historischen Teil, zur Verfügung gestellt. Andere Beiträge kamen aus Mannheim, Hamburg, Stuttgart, Berlin (dessen Porzellanmanufaktur rund 50 Teile geschickt hat) und aus dem Germanischen Museum Nürnberg, das wertvolle Fayencen, hauptsächlich aus der alten Manufaktur Ansbach, zur Verfügung stellte, Platten, Vasen, Kannen und Krüge.

(Nürnberger Nachrichten, 27. Juni 1956)

FAENZA

Sempre più numerosi i visitatori a Faenza

Una sommaria statistica condotta sul registro che raccoglie le firme di quei visitatori che desiderano lasciare testimonianza della loro visita, rivela un notevole aumento nel loro numero nell'anno 1955 rispetto a quello all'anno precedente. Provenendo essi da 47 paesi, tutti i continenti sono rappresentati. In testa si trovano, naturalmente, quelli europei con la Germannia, la Francia, la Svizzera, la Svezia, il Belgio, l'Austria, l'Olanda, la Norvegia, la Spagna nellordine davanti a tutti gli altri con minore affluenza; poi l'America del Nord e quella meridionale e centrale, l'Australia, l'Africa, il Medio Oriente, l'India.

Il Museo di Faenza, nella sua specializzazione, appare una delle attrazioni di maggior peso per turisti e cultori d'arte di ogni paese.

(La Ceramica, Milano, 7 luglio 1956)

CAMBRIDGE

The Lower Marlay gallery at the Fitzwilliam Museum, Cambridge, which was formerly devoted in the main to temporary exhibitions, though with some textile and other items, has been redecorated and is now reopened as the permanent home of the porcelain collection. This was previously exhibited on the landing round the entrance hall at the top of the stairs, where the massive character of Barry's schema of decoration did less than justice to the delicacy and fragility of the items on view.

In its new guise the Lower Marlay gallery is decorated in pastel shades, yellow and a pale blue-grey predominating, suggested originally by the colouring of a small eighteenth-century porcelain group of two dancers in the Italian section of the collection. Apart from their unobtrusiveness, the pale shades help substantially in the broad diffusion of light over the exhibits.

The whole porcelain collection is in the one gallery, including the pieces given by the late Lord and Lady Fisher in 1954, and those lent by the present Lord Fisher in 1955. An additional gain in convenience from the rearrangement is that the entire ceramic collection of the museum is now housed in adjacent galleries.

(The Times, London, 10 august 1956)

FRANKFURT a. M.

Historisches Museum

Keramische Arbeiten bringen die Entwicklung vom Steinzeug zu den Fayencen und schliesslich zu letzter und höchster Verfeinerung der Keramik in Gestalt des Porzellans, hier durch Werke der Höchster Manufaktur belegt. Sind Frankfurter Fayencen auch ausserhalb ihrer Heimat oft mit guten Beispielen bekannt, kann man diese wohl selten oder nie in so guten Stücken und in so vorzüglicher Aufstellung antreffen. Zeugnisse der Blaumalerei in ihrem Übergang vom Nachahmen chinesischer Vorbilder bis zur Schaffung eigenen Stiles erweisen denselben Reichtum künstlerischen, materialgerechten Könnens wie kostbare Purpurkrüge. Manufakturen der Umgebung, Hanau, Offenbach, Kelsterbach und Flörsheim, sind teilweise durch Stiche vertreten, die völlig von der üblichen und bekannten Linie vorteilhaft abweichen.

(Weltkunst, 15. August 1956)

II. Literaturerscheinungen im 3. Quartal 1956

A. in Buchform:

1. *Emanuel Poche,* Böhmisches Porzellan, Artiaverlag Prag, 1956, 66 Seiten Text, 160 meist ganzseitige Abbildungen, 16 Farbtafeln. SFr. 38.90.

Kaum ein Keramikbuch liest sich so schwer wie dieses von Poche. Wohl beginnt der Verfasser seine Arbeit mit dem Jahre 1793, der Gründung der Porzellanfabrik Schlaggenwald, dann aber erzählt er in buntem Durcheinander vom Schicksal bald von dieser, bald von jener Fabrik, so dass sich der Leser überhaupt nicht mehr zurechtfindet und sich nichts Zusammenhängendes vorstellen kann. Nirgends wird im Text auf die Abbildungen hingewiesen, Ausdrücke wie